

**Seite:** 23  
**Ausgabe:** Hauptausgabe

**Jahrgang:** 2023  
**Auflage:** 27.505 (gedruckt)<sup>1</sup> 27.859 (verkauft)<sup>1</sup>  
28.493 (verbreitet)<sup>1</sup>  
**Reichweite:** 0,086 (in Mio.)<sup>2</sup>

**Mediengattung:** Tageszeitung

<sup>1</sup> von PMG gewichtet 01/2023

<sup>2</sup> von PMG gewichtet 7/2022

## Das Für und Wider um das Kunstwerk

Zur geplanten Aufstellung einer Plastik des Künstlers Jaume Plensa in Bad Godesberg tauschen Leserinnen und Leser ihre Argumente aus.

Bad Godesberg muss „Ja“ sagen zu einer neuen Skulptur in der Innenstadt. Der Heimat- und Geschichtsverein hat 2014 einen Rundgang zu den Skulpturen im Stadt- und Redoutenpark erstellt. Internationale, Deutsche und Bad Godesberger Künstler erlangen an ihren Standorten große Aufmerksamkeit. Das Angebot der Stiftung Kunst und Kultur, die Skulptur von Jaume Plensa auf dem Godesberger Bahnhofsvorplatz aufzustellen, sollte unbedingt angenommen werden.

Jaume Plensa kommt aus Barcelona. Seine Werke findet man in den USA, in Japan, Korea, Kanada und natürlich in Europa. Die Stiftung Kunst und Kultur, die in Bonn schon Werke von Lüpertz, Balkenhol, Venet, Cragg und Wurm aufgestellt hat, hat den Künstler nach Bad Godesberg eingeladen. Plensa hat sich bei einem Spaziergang für den Bahnhofsvorplatz in Bad Godesberg entschieden. Der Frauenkopf Laurelle soll hier die Reisenden begrüßen und verabschieden. Für Bad Godesberg bedeutet dieses Angebot, das den städtischen Haushalt mit keinem Cent belastet, eine Attraktivitätssteigerung. Bad Godesberg darf sich über dieses Geschenk freuen.

Annette Schwolen-Flümann  
Bezirksbürgermeisterin  
von 2002-2014, Bonn

Mit großer Freude habe ich gelesen, dass die Stiftung für Kunst und Kultur ein Werk von Jaume Plensa vor dem Godesberger Bahnhof aufstellen möchte. Gern denke ich an die großartigen Ausstellungen von Jaume Plensa zurück, die ich in Venedig anlässlich der Biennale im Jahr 2015 und dann 2016 im Max Ernst Museum in Brühl sehen konnte.

Zwei im General-Anzeiger berichtete Einwände zum Standort lassen sich leicht entkräften: Die Sichtachse vom Bahnhof zum Pavillon kann durch Auflockerung durch eine hervorragende Plastik nur gewinnen. Und der Platz ist wirklich groß genug, dass zu der Skulptur auch noch für Begrünung genügend Raum ist. Der Bahnhofsvorplatz macht zur Zeit einen etwas langweiligen Eindruck, der durch eine spektakuläre Skulptur belebt werden sollte.

Ich drücke jedenfalls sämtliche Dauen, dass dieses Vorhaben so durch die zuständigen Gremien befürwortet wird und wir uns bald an der Skulptur vor dem Godesberger Bahnhof freuen können.

Dr. Manfred von Seggern, Bonn

Wenn ich mir das Foto mit der hi-neinmontierten sieben Meter hohen „Laurelle am Bahnhof“ von Jaume Plensa so anschauen kann, kann ich mir die Skulptur dort optisch und atmosphärisch gut vorstel-

len, das Kunstwerk ist mir sympathisch. Wenn ich mir das Foto weiter so anschauen, frage ich mich: Sommer, immer mehr heiße Tage, 40 Grad und mehr – heizt Gusseisen sich eigentlich auf? Das ist ja ziemlich viel Gusseisen. Rundherum der komplett versiegelte Platz – das Regenwasser, das im Sommer noch fällt, fließt in die Kanalisation. Platz wieder trocken und heiß. Ich hörte von Leuten, dass man im Sommer oft am liebsten gar nicht drüber laufen möchte.

Ich lese, dass 20 000 Euro für „Begrünungsmaßnahmen“ im Haushalt eingestellt werden sollen: Reicht das? Sind schattenspendende Bäume vorgesehen? Schatten und Verdunstungskühle wären ganz offensichtlich dringend nötig. Ein Baum auf öffentlicher Fläche kostet nach meinen Informationen 1000 bis 1500 Euro. Das macht maximal 20 Bäume, eher weniger, weil ja alles am Ende irgendwie immer teurer ist als geplant.

Wenn ich mir das Foto weiterhin so anschauen: Die Skulptur ist definitiv attraktiv. Entsiegelte Flächen, ausreichend Grundwasser, Bäume und Schatten sind lebenswichtig. Das finde ich noch viel attraktiver. Edda Schellberg, Bonn

**Ganzseiten-PDF:** 52282559.pdf  
**Wörter:** 503